

Wuchs, dabei ihr verwildertes Aussehen machte sie furchtbar. Tüchtig zum stürmischen Angriff, besaßen sie keine Ausdauer; Strapazen lange zu ertragen, waren sie nicht fähig; Frost und Hunger ertrugen sie ohne Mühe, Durst und Hitze nicht.

Zahlreiche Herden waren ihr liebster Reichtum.

Tempel und Altäre kannten sie nicht; in Wäldern und heiligen Hainen verehrten sie die Gottheit. Besonders hielten sie viel auf Weissagungen. Der Zweig eines Fruchtbaumes wurde in kleine Stäbchen zerschnitten; in diese rißte man Zeichen, die Runen hießen. Diese Holzstückchen wurden über ein weißes Tuch geworfen und dann wieder aufgelesen; aus ihrer Reihenfolge deutete man die Zukunft.

An bestimmten Tagen, bei Neumond oder Vollmond, versammelten sich die freien Germanen auf den Ruf ihrer Häuptlinge zur Volksversammlung, um über die gemeinsamen Angelegenheiten des Stammes zu beraten. Alle erschienen im Waffenschmuck; manchmal aber vergingen zwei bis drei Tage, ehe die Geladenen herbeikamen und die Versammlung eröffnet werden konnte. Die Priester eröffneten die Verhandlungen; dann nahm das Wort der König oder der Häuptling; überhaupt durfte das jeder, den Alter, Rang, kriegerische Verdienste oder Beredsamkeit dazu berechtigten. Mißfiel ein Antrag, so murrte die Versammlung; gefiel er, so rasselte man mit den Speeren.

Auch die schweren Verbrechen wurden von der Volksversammlung gerichtet. Verräter und Überläufer hängte man an einen Baum, der Zeige und Fahnenflüchtige wurde in einen Sumpf versenkt; leichtere Vergehen bestrafte man durch Wegnahme von Pferden oder Kühen. Ein Teil dieser Strafe wurde an den König oder an die Gemeinde gezahlt. Die Strafe für den Todschlag, das Wergeld genannt, richtete sich nach dem Stande des Erschlagenen. Doch war dessen Familie nicht gezwungen, das Wergeld zu nehmen; es stand ihr frei, zur Selbsthilfe zu schreiten und Blutrache an dem Mörder zu nehmen.

In der Volksversammlung wurden ferner die Häuptlinge gewählt und die jungen Germanen wehrhaft gemacht. Dies geschah durch Überreichung von Schild und Speer. Nach der Wehrhaftmachung traten die Jünglinge in das Gefolge eines Fürsten oder Häuptlings, um Kriegsrühm zu erwerben. Fanden sie daheim keine kriegerische Beschäftigung, so traten sie in fremden Kriegsdienst. Germanische Söldner halfen Cäsar den Sieg über seinen Gegner Pompejus erringen; die Leibwache des Augustus bestand aus Germanen; Armin hat im römischen Heere gelernt, die Römer zu besiegen.

Kampf war das Lebenselement der Germanen. Ruheten die Waffen gegen den Feind, so wurden sie gebraucht gegen das Wild des Waldes. Ermüdet von der Jagd, lagen unsere Vorfahren auf den Häuten der erlegten Bären, und das Horn des Urs, mit Met gefüllt, kreiste in der Runde. Sie spielten Würfel, und ihre Leidenschaft für dieses Spiel ging im Taumel des Kaufsches so weit, daß sie um Hab und Gut, um Freiheit oder Anrecht schaft würfelten. Ziel dann der Würfel ungünstig, so trat der Besiegte mit